

An die
Vorsitzende des
Jugendhilfeausschusses
Frau Schoppe

Informationsvorlage

zu TOP 1 / 8 der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 07.06.2011

Zusammenarbeit Jugendhilfe – Schule: aktueller Stand

Im Folgenden wird der aktuelle Stand der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule dargestellt:

1.Seminar : No blame approach – ein Mobbing-Interventionsansatz ohne Schuldzuweisung

Mobbing ist eine besondere Konflikt- und Gewaltproblematik, deren Auflösung sowohl im Bereich der Arbeitswelt wie auch im Alltag von Schule eine große Herausforderung darstellt. Länger andauerndes Mobbing macht sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene krank.

In vielen Schulklassen finden sich Mädchen und Jungen, die über einen längeren Zeitraum hinweg von ihren Mitschülern und Mitschülerinnen gehänselt, bedroht, gedemütigt oder sogar geschlagen werden. Die Opfer leiden in aller Regel sehr unter dieser Situation und sind vielfach schutzlos den Attacken ausgesetzt. Häufig sind die Betroffenen nicht mehr in der Lage, diese Situation alleine zu bewältigen.

Nicht nur die Betroffenen leiden unter der Mobbingssituation: auch diejenigen, die das Mobbing mitbekommen, diejenigen, die gerne helfen möchten oder diejenigen, die Angst haben die Nächsten zu sein. Mobbing vergiftet das Klassenklima und wirkt sich negativ auf jeden Einzelnen der Klassengemeinschaft aus.

Die hieraus entstehenden Belastungssituationen können bei betroffenen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zu krisenhaften Entwicklungen in der erzieherischen und/oder schulischen Situation führen, aus denen sich ein weiterer Bedarf an Hilfen zur Erziehung durch das Jugendamt entwickelt.

Im Rahmen der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule in der Stadt Meerbusch führte das Jugendamt am Freitag, dem 6. Mai 2011 ein Tagesseminar zum Thema Mobbing an weiterführenden Schulen durch.

Insgesamt 18 Lehrerinnen, Lehrer, Schulsozialarbeiterinnen, Schulsozialarbeiter aus Matare´- und Meerbusch Gymnasium, Maria-Montessori Gesamtschule, Realschule Osterath sowie Raphael-Schule nahmen an der Fortbildung teil.

Geleitet wurde das Seminar von zwei Referenten der Firma Fairend-Praxis für Konfliktberatung. Inhalte der Schulung waren: Was ist Mobbing? Wie erkenne ich Mobbing und insbesondere die Vorstellung des Interventionsansatzes zum Stopp von Mobbing: „No Blame Approach“. Der Interventionsansatz, der bei Bedarf in jeder Schule von entsprechend ausgebildetem Lehrer/Sozialarbeiter selbstständig angewendet werden kann, beinhaltet unterschiedliche Gesprächsmethoden und Strategien mit allen Betroffenen einer Mobbingssituation. Er wurde während des Seminars von allen Beteiligten durch praktische Übungen vertieft und trainiert.

Am Ende der Schulung zeigten sich alle Teilnehmer außerordentlich zufrieden über Methode, Anwendung und Training. Zukünftig kann dieser Interventionsansatz in allen weiterführenden Schulen der Stadt Meerbusch angewendet werden.

2. Präventionsprojekt zur Vermeidung von Überschuldung bei jungen Menschen : „ Kneten Krisen Kompetenzen“

Es wird auf die diesbezügliche Informationsvorlage vom 14. September 2010 verwiesen, in der die Problematik zur Überschuldung junger Menschen dargestellt wurde. Wie geplant hat am 15. März 2011 das Präventionsprojekt in der Gemeinschaftshauptschule Osterath für 15 Schüler der 9. Klasse begonnen. Es findet wöchentlich (außerhalb der Ferien) jeweils dienstags in zwei Schulstunden statt. Verantwortlich für die Durchführung ist eine Sozialpädagogin des Sozialdienstes Katholischer Männer Neuss e. V.

Wie konzeptioniert werden folgende Themen bearbeitet:

- Geschichte des Geldes, persönliche Einstellung zum Geld, bisherige Erfahrungen mit Geld (wie hoch sind die aktuellen Einnahmen, z.B. Taschengeld, Geldgeschenke, Verdienst aus dem Nebenjob und Ausgaben?)
- Thematisierung der eigenen Lebensziele, Zukunftsplanung
- Was ist eine Giro-, Geld- und Kreditkarte und wo liegen die Unterschiede?
- Heutige Zahlungsmethoden (unbarer Zahlungsverkehr), z.B. Überweisung, Dauerauftrag, Lastschrift, Scheck, Internetbanking
- Werbung/Konsum: wie wird unser Kaufverhalten beeinflusst?
- Meine erste Wohnung: welche Kosten kommen auf mich zu? (Haushaltsplan, Nebenkosten, Versicherungen usw.)
- Nebenjob: wann/wo/wieviel darf ich arbeiten?
- Handy: Vor- und Nachteile eines Vertragshandys und eines Prepaid-Handys, Schulden durch Handynutzung
- Führerschein: wieviel kostet der Führerschein? Autokauf: wozu brauche ich ein Auto? Welche Folgekosten kommen auf mich zu? Kann ich das Auto finanzieren?
- Budgetplanung (Einnahmen, Ausgaben, Sparmöglichkeiten)
- Vermittlung des relevanten Grundwissens zu den Themen Verträge, Bürgschaften, Versicherungen, SCHUFA, Berufsausbildungsbeihilfe, staatliche Leistungen und Beratungsangebote

Bei derzeitigem festgestelltem gutem Ergebnis endet das Projekt voraussichtlich am 19. Juli 2011. Die Veranstaltungskosten in Höhe von 2.500€ werden vom Rotary Club Meerbusch übernommen.

3. Konflikt- und Kommunikationstraining

Nach Beendigung des Pilotprojektes Konflikt- und Kommunikationstraining für schwierige Schüler an weiterführenden Schulen wurde in der Auswertung mit den Referenten festgestellt, dass der bisher angewendete Ansatz, Schüler aus unterschiedlichen Schulen und Ortsteilen in einem Training zusammenzubringen sich als nicht zielführend erwiesen hat. Nach der jetzigen Erfahrung kann ein intensives Training nur vor Ort an einer Schule unter Einbeziehung entsprechender Lehrkräfte als sinnvoll angesehen werden.

Nach den Erfahrungen mit dem oben genannten Seminar „No blame approach“ wird allerdings intensiv darüber nachgedacht, den Focus eher auf die Lehrerinnen und Lehrer der weiterführenden Schulen zu setzen, um diese zu befähigen, deeskalierend und fördernd auf die Schüler einzuwirken. Lehrer und Lehrerinnen können in diesem Zusammenhang auf eine gewachsene Beziehung zurückgreifen und individueller auf das Verhalten der Schüler eingehen. Das macht die Transparenz des Konfliktes deutlicher und bietet konkrete Ansätze zur Veränderung. Die Veränderung des Konflikt- und Kommunikationstrainings wird im Arbeitskreis „Zusammenarbeit Jugendhilfe – weiterführende Schulen Meerbusch“, beraten. In Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst Katholischer Männer Neuss e.V. wird ein diesbezüglich verändertes Konzept erarbeitet.

4. Arbeitskreis : Zusammenarbeit Jugendhilfe und weiterführende Schulen

Der Arbeitskreis „Zusammenarbeit Jugendhilfe und weiterführende Schulen“, dem Schulsozialarbeiter/innen, Kontaktlehrer/Lehrerinnen aller weiterführenden Schulen Meerbuschs, sowie ein Mitarbeiter der städtischen Psychologischen Beratungsstelle und des Allgemeinen Sozialen Dienstes angehören, trifft sich regelmäßig zu Beratungsgesprächen. Zum einen werden Veranstaltungen wie die oben genannten vorbereitet und ausgewertet, zum anderen werden Einzelfälle die Schule und Jugendhilfe betreffen anonymisiert besprochen. Zurzeit ist eine gemeinsame Konferenz mit Arbeitskreis und allen Mitarbeitern des Allgemeinen Sozialen Dienstes in Planung. Zudem wird die stärkere persönliche Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst des Rhein-Kreises Neuss durch gegenseitigen Austausch angestrebt. Das erste Informationsgespräch mit der Mitarbeiterin des Schulpsychologischen Dienstes findet im Juni dieses Jahres statt.

5. Arbeitskreis : Zusammenarbeit Jugendhilfe und Grundschulen

Im Rahmen der Zusammenarbeit Jugendhilfe und Grundschulen findet derzeit insbesondere der Austausch von Grundschulen und Kindertageseinrichtungen bezüglich des Überganges von Kindertagesstätte und Schule statt. Die regelmäßig tagenden Arbeitskreise auf Stadtteilebene und deren Absprachen auf unterschiedliche Ebenen – von kollegialem Austausch bis hin zu Hospitationen und gemeinsame Elternveranstaltungen tragen erheblich zur Vernetzung beider Institutionen bei.

Aktuell führt der Arbeitskreis in Meerbusch-Strümp an der Martinus – Grundschule am 31.05.2011 ein Seminar zum Thema: Übergang von Kindertagesstätte und Grundschule für Lehrer/innen, Fachkräfte des Offenen Ganztages und Mitarbeitern der betroffenen Kindertagesstätten durch. Eine Referentin des Bildungsinstitutes „Gesellschaft für Ganzheitliches Lernen e.V.“ aus Wuppertal wird die Thematik mit dem Arbeitskreis bearbeiten.

In Vertretung

Angelika Mielke-Westerlage
Erste Beigeordnete